

Inhaltsverzeichnis

Einführung in die Inhalte der Handreichung	3
Fachliche Grundlagen für Lehrkräfte in Kommunalen Integrationszentren zur Einschätzung eines Alphabetisierungsbedarfs neu zugewanderter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener	5
A. Grundlegende Kenntnisse im Lesen und Schreiben	5
B. Alphabetisierung im lateinischen Schriftsystem	9
C. Schulische Vorbildung der neu zugewanderten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen	9
D. Zusammenfassende Empfehlungen und Fallbeispiele für die Einschätzung eines Alphabetisierungsbedarfs im Rahmen der Erstberatungsgespräche	11
Unterstützungsangebote zur Gestaltung von Alphabetisierungsprozessen	12
Internetauftritt der Landesstelle Schulische Integration	12
FAQ Liste (Zweit-)Alphabetisierung im Deutschen	12
BiSS-Blended-Learning Kurs „Alphabetisierung“	13
Maßnahmen der staatlichen Lehrkräftefortbildung	13
Artikel von Frau Prof. Berkemeier	13
Informationen für häufige Beratungsanfragen von Schulen	14
(Binnen-)Differenzierung im Alphabetisierungsprozess	14
Kriterien für Materialien in Alphabetisierungsprozessen	16
Anlagen	18
Literatur- und Quellenverzeichnis	23



Einführung

in die Inhalte der Handreichung

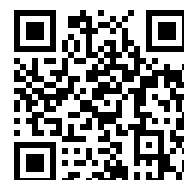
Liebe Mitarbeitende in den Kommunalen Integrationszentren!

Alphabetisierungsprozesse nehmen in einer Lebens- und Lernbiografie einen entscheidenden Stellenwert ein. Auch wenn die Prozesse sich erheblich unterscheiden mögen, nehmen mitgebrachte Sprachen, differente Vorerfahrungen mit dem Lernen an sich und unterschiedliche Begegnungen mit der Relevanz von Schrift einen entscheidenden Einfluss auf Lerninhalte und Lerntempo ein. Bei einem Alphabetisierungsprozess handelt es sich stets um einen ganzheitlichen Prozess, in dessen Verlauf mehr als der bloße Erwerb grafomotorischer Fähigkeiten intendiert ist: Der Alphabetisierungsprozess ist in einer Gesellschaft verortet, die hoch literal organisiert ist und in der eine gefestigte (schrift-)sprachliche Kompetenz eine eröffnende Perspektive für ein eigenverantwortliches, selbstbestimmtes und partizipativ ausgerichtetes Leben einnimmt. Alphabetisierung ist in diesem Sinne daher immer auch ein Prozess, der sich auf die Persönlichkeit der Lernenden und ihr jeweiliges Selbstbild auswirkt.

Der Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung [„Integration und Deutschförderung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler“](#) bildet im Absatz 3.4 die schulrechtlichen Grundlagen von Alphabetisierungsprozessen neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler ab:

- „Schülerinnen und Schüler, die über keine grundlegenden Kenntnisse im Lesen und Schreiben verfügen oder nicht im lateinischen Schriftsystem alphabetisiert sind oder keine oder nur eine geringe schulische Vorbildung mitbringen, können zunächst bis zu einem Jahr eine Lerngruppe zur Erstalphabetisierung besuchen.“

Schulrechtliche
Grundlage



- Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe zur Erstalphabetisierung sind Schülerinnen und Schüler der aufnehmenden Schule (...).
- Der Erstalphabetisierung schließt sich die weitere Deutschförderung (...) an. Dies erfolgt in der Regel nach spätestens einem Jahr oder sobald die Schülerin oder der Schüler die Anforderungen des Sprachniveaus A1 des GeR erreicht hat und das deutsche Schriftsystem sowie Grundkompetenzen in der deutschen Sprache erworben sind.“

Auf Basis dieser schulrechtlichen Grundlage werden in dem vorliegenden Handlungsleitfaden die folgenden Inhalte angesprochen:

Inhalte des Handlungsleitfadens

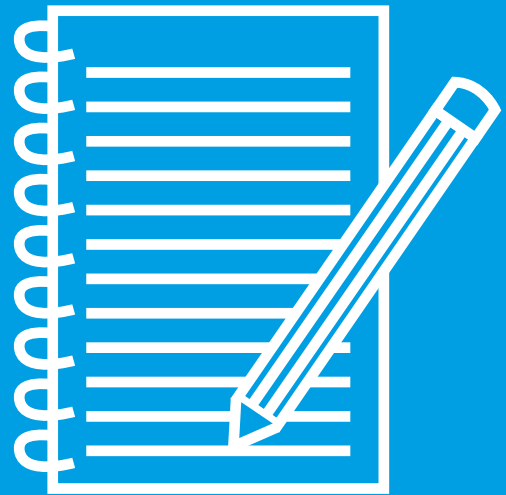
- fachliche Grundlagen zur begründeten Ersteinschätzung eines Alphabetisierungsbedarfs neu zugewanderter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener
- vorhandene und geplante Unterstützungsangebote zur Gestaltung von Alphabetisierungsprozessen
- Informationen für häufige Beratungsanfragen von Schulen

Die Inhalte des Handlungsleitfadens orientieren sich an einem aktuellen schul- und integrationsfachlichen [Qualitätsverständnis](#) zur Gestaltung eines Alphabetisierungsprozesses. Sie haben einen empfehlenden Charakter und können als Grundlage für einen Abgleich bereits vorliegender Verfahren und Instrumente in Kommunalen Integrationszentren dienen.

Rolle des Handlungsleitfadens

Wir hoffen, mit dieser Veröffentlichung Ihre Arbeit unterstützen zu können und nehmen Anregungen und Rückmeldungen von Ihrer Seite gerne auf.

Ihre Landesstelle Schulische Integration



Fachliche Grundlagen

für Lehrkräfte in Kommunalen Integrationszentren zur Einschätzung eines Alphabetisierungsbedarfs neu zugewanderter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener

Ein wichtiger Bestandteil von Erstberatungsgesprächen mit neu zugewanderten Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Eltern ist die begründete Ersteinschätzung eines Alphabetisierungsbedarfs. Im Folgenden werden Inhalte dargestellt, die hierbei unterstützen. Die Inhalte orientieren sich an den drei Items des oben zitierten Erlasstextes zur Entscheidung über die Möglichkeit des Besuchs einer Lerngruppe zur Erstalphabetisierung:

- grundlegende Kenntnisse im Lesen und Schreiben
- Alphabetisierung in der lateinischen Schrift
- schulische Vorbildung


A. Grundlegende Kenntnisse im Lesen und Schreiben

Viele neu zugewanderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene verfügen bereits über Schrifterfahrungen in ihren Herkunftssprachen:

Items zur begründeten Ersteinschätzung eines Alphabetisierungsbedarfs

Schrift- erfahrungen	Kenntnisse: Funktion von Schrift	Kenntnisse: Graphem- Phonem Korrelation	Kenntnisse: lateinisches Alphabet	Kenntnisse: Strategien wie Lese-/ Schreib- richtungen	Kenntnisse: obligat. Verschrift- lichung von Vokalen	Beispiele:
Lateinische Schrift	Ja	Ja (für einzelne Korrelationen)	Ja	Ja	Ja	Polnisch, Türkisch, Englisch
Kyrillische Schrift	Ja	Nein	Nein	Ja	Ja	Russisch, Ungarisch, Bulgarisch
Konsonanten- schriften	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Arabisch
Andere Buch- stabenschrif- ten	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Thai
Zeichen oder Wortschriften	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Chinesisch

 In Anlehnung an: [Curriculare Anforderungen DaZ.pdf \(lernnetz.de\)](#), Seite 28

 Ja = in der Regel bereits vorhanden

 Nein = in der Regel im Zuge des Deutsch-als-Zweitsprache-Erwerbs noch zu erlernen

Bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die über diese Kompetenzen verfügen, handelt es sich in der Regel um sog. „Zweitschriftlernende“. Sie sind grundsätzlich mit dem Prinzip von Schriftsprache vertraut und bringen wichtige Vorkenntnisse mit, um sich die lateinische Schrift und/oder die deutsche Sprache anzueignen.

Kompetenzen von
Zweitschriftlernenden

Um die Art der Vorkenntnisse genauer einschätzen zu können, bietet der im Anhang unter Nr. 1 beigefügte Bogen die Möglichkeit, zu dokumentieren, auf welcher Schrifterwerbsebene Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene über grundlegende Kenntnisse im Lesen und Schreiben verfügen:

Drei Ebenen der
grundlegenden
Kenntnisse im Lesen
und Schreiben

- Ebene von Buchstaben(gruppen) und Laut(gruppen)
- Ebene von Wörtern und Sätzen
- Ebene von Texten

Schlussfolgerungen für einen Alphabetisierungsbedarf:

Schülerinnen und Schüler, die in ihren Herkunftssprachen bereits auf der Ebene von Wörtern und Sätzen oder Texten (schrift)sprachlich handeln können, verfügen in der Regel über Lernvoraussetzungen, die es ihnen ermöglichen, ihre Kompetenzen im Rahmen der regulären Deutschförderung weiterzuentwickeln und hier die deutsche (Schrift-)Sprache zu erlernen. Der Besuch einer Lerngruppe zur Erstalphabetisierung ist somit für diese Lernenden meist nicht angezeigt.

Schlussfolgerungen für einen
Alphabetisie-
rungsbedarf

Möglichkeiten der
Erhebung der vor-
handenen Vorkennt-
nisse

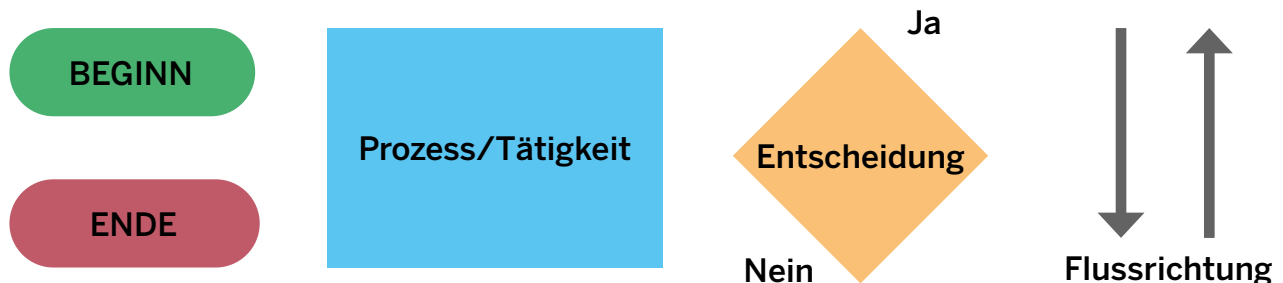
Die vorhandenen Vorkenntnisse der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen können in Form von Erhebungsbögen, mit Hilfe von geeigneten Anlauttabellen oder aufgrund von Schriftbeispielen erfasst werden.

Mit freundlicher Genehmigung des Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Gütersloh ist als Anlage Nr. 2 eine Möglichkeit für das Einholen von Schriftbeispielen oder die Gestaltung von mündlichen Kommunikationssituationen zur Erhebung der Vorkenntnisse abgedruckt.

Die weiteren Abläufe zur Entscheidung für oder gegen eine Empfehlung des Besuchs einer Lerngruppe zur Erstalphabetisierung unter besonderer Berücksichtigung bereits vorhandener Kenntnisse im Lesen und Schreiben werden in Form des folgenden Flussdiagramms idealtypisch zusammengefasst. Auch wenn die Darstellung sehr schematisch anmutet, ist sie mit dem Ziel erstellt worden, eine Empfehlung aussprechen zu können, die Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einer sehr sensiblen lebensbiografischen Situation möglichst gerecht wird.

Ein idealtypischer Ablauf

Da es sich bei der Ersteinschätzung des Alphabetisierungsgrads um einen immer wiederkehrenden Vorgang handelt, wird er im Folgenden in Form eines Ablaufschemas dargestellt. Abläufe lassen sich per Flussdiagramm veranschaulichen. Ein Flussdiagramm dient zur Darstellung, Analyse und Optimierung von Arbeitsprozessen und besteht in der Regel aus vier wichtigen Symbolen:



BEGINN: Ersteinschätzung Alphabetisierungsbedarf

Erhebung der bisherigen Schullaufbahn und Sprachenbiografie. Vom Kind bzw. von der/dem Jugendlichen werden in der Erstschrift Schriftproben eingeholt und eine mündliche Kommunikationssituation gestaltet. (s. Anlage Nr. 2)

NEIN Kann in der Erstschrift geschrieben und gelesen werden? JA

Im Dokumentationsbogen (s. Anlage Nr. 1) wird Folgendes festgehalten: (Vermutlich) [x] schriftunfähig und gering literalisiert
Empfehlung: Erstalphabetisierung im Rahmen der Deutschförderung

Vom Kind bzw. von der/dem Jugendlichen werden in der lateinischen Schrift Schriftproben eingeholt und eine mündliche Kommunikationssituation gestaltet. (s. Anlage Nr. 2)

NEIN Kann in der lateinischen Schrift geschrieben und gelesen werden? JA

Im Dokumentationsbogen (s. Anlage Nr. 1) wird Folgendes festgehalten: [x] literalisiert in einer anderen Schrift
Empfehlung: Vermittlung lateinisches Alphabet im Rahmen der Deutschförderung

Im Dokumentationsbogen (s. Anlage Nr. 1) wird Folgendes festgehalten: [x] literalisiert in lateinischer Schrift
Empfehlung: Diagnose/ Überprüfung bei Beginn der Deutschförderung

ENDE : Ersteinschätzung Alphabetisierungsbedarf

B. Alphabetisierung im lateinischen Schriftsystem

Hinsichtlich der diversen Lernausgangslagen in Lerngruppen zur Deutschförderung kann im Blick auf eine Alphabetisierung im lateinischen Schriftsystem idealtypisch zwischen diesen Situationen¹ unterschieden werden:

Situation 1: Schriftunerfahrene Kinder u. Jugendliche

- noch keine Begegnung mit institutionalisiertem Lernen und/oder einem Schriftsystem
- keine oder wenig Vorerfahrungen mit Lerntechniken und Lernstrategien

Situation 2: Kenntnis anderer Schriftarten

- Teilbeschulung im Herkunftsland
- Kenntnis kyrillischer, arabischer o.a. Schriftsysteme
- aufgrund von Migrationserfahrungen keine soliden Fähigkeiten in der Erstschriftsprache

Situation 3: Erste Begegnungen mit dem lateinischen Schriftsystem

- Erfahrungen mit einer zweiten (Schrift-)Sprache, zumeist dem Englischen
- erste, aber nicht ausreichende, Erfahrungen mit dem lateinischen Schriftsystem

Situation 4: Zweitschriftlernende

- solide schulische Vorbildung
- Kenntnisse des lateinischen, gegebenenfalls weiterer Schriftsysteme

Schlussfolgerungen für einen Alphabetisierungsbedarf:

In Verbindung mit den Inhalten aus Abschnitt A kann davon ausgegangen werden, dass neu zugewanderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, deren Kompetenzen den Situationen 3 und 4 zugeordnet werden können, den weiteren Lernprozess im Rahmen der regulären Deutschförderung durchlaufen können. Ein Besuch einer Lerngruppe zur Erstalphabetisierung ist für sie in der Regel nicht angezeigt.

Schlussfolgerungen für einen Alphabetisierungsbedarf

Eine Einschätzung der jeweiligen Situation kann ebenfalls in Form der in Kapitel 2.1 genannten Möglichkeiten erfolgen.

C. Schulische Vorbildung der neu zugewanderten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Die Frage nach der schulischen Vorbildung neu zugewanderter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener wird im Folgenden im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses aufgefasst. In diesem Sinne wird Alphabetisierung als ein Prozess verstanden, in dessen Verlauf mehr als der bloße Erwerb grafomotorische Fähigkeiten intendiert ist:

Alphabetisierung als ganzheitlicher Bildungsprozess

¹ Tabelle in Anlehnung an: Jambor-Fahlen, Simone/Schramm, Joanna/Teusner-Król, Heidrun (2014), S. 8

Der Alphabetisierungsprozess ist in einer Gesellschaft verortet, die hoch literal organisiert ist und in der eine gefestigte (schrift-)sprachliche Kompetenz eine wesentliche Rolle für ein eigenverantwortliches, selbstbestimmtes und partizipativ ausgerichtetes Leben einnimmt.

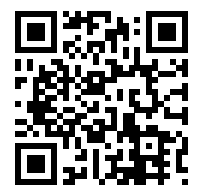
Alphabetisierung wird daher immer auch als ein Prozess verstanden, der im Zusammenhang mit der Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden steht und sich auf ihr jeweiliges Selbstbild auswirkt.

Zu einer möglichst umfassenden Dokumentation der schulischen Vorbildung im Rahmen der Seiteneinstiegsberatung wird daher empfohlen, soweit möglich, diese Inhalte zu erfragen:

- Dauer des Besuchs einer vorschulischen Bildungsinstitution (z. B. eines Kindergartens) in welchen Ländern?
- Dauer des bisherigen Schulbesuchs in welchen Ländern?
- Alter des Kindes/Jugendlichen/jungen Erwachsenen zu Beginn des Schulbesuchs
- Regelmäßiger Besuch der Bildungseinrichtungen?
- Durchführung von Zeugnisanerkennungen
- Fächer in vorherigen Schulen
- Präferenzen einzelner Fächer/Interessensbereiche
- Organisatorische Besonderheiten bezüglich des bereits besuchten Unterrichts (Sozialform(en), Aufgabentypen, Rolle der Lehrkraft vs. Rolle der Schülerinnen und Schüler etc.)
- Eingebühter Umgang mit Unterrichtsmaterialien?
- Vorliegen welcher (schulrelevanter) Stärken?
- Vorliegen von (schulrelevanten) Unterstützungsbedarfen?
- Erstsprache des Kindes/Jugendlichen/jungen Erwachsenen
- Gesprochene Sprache(n) des Kindes/Jugendlichen/jungen Erwachsenen
- Unterrichtssprachen und deren Vermittlungsdauer
- Kompetenzen im Bereich der Vorläuferfähigkeiten für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb (s. stift-deutschunterricht.de/vorlaeuferfaehigkeiten/)
- Langfristige bildungsbezogene Wünsche/Perspektiven (Schullaufbahn, Berufswahl)?

Der Erhebungsbogen der Handreichung der Bund-Länder-Initiative [BiSS-Transfer „Leitfaden für den Erstkontakt“](#) bietet weitergehende Möglichkeiten, um bei Bedarf Informationen der Eltern oder Erziehungsberechtigten zur bisherigen Lernbiografie zu berücksichtigen.

Informationen zur
schulischen Vor-
bildung



Unter den folgenden Links können Informationen zum Schulsystem verschiedener Herkunftsländer eingeholt werden, um die Informationen im Rahmen der Erstberatungsgespräche hiermit abgleichen zu können:

- <https://www.bq-portal.de/db/L%C3%A4nder-und-Berufsprofile>
- <https://www.kita.nrw.de/kinder-bilden/kinder-mit-fluchterfahrungen/die-integration-meistern>

Schlussfolgerungen für einen Alphabetisierungsbedarf:

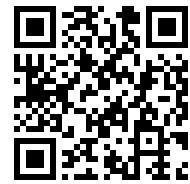
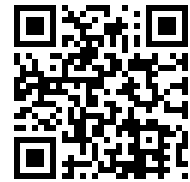
Für neu zugewanderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einer sehr kurzen oder häufig unterbrochenen schulischen Vorbildung kann der befristete Besuch einer Lerngruppe zur Erstalphabetisierung eine Möglichkeit sein, um wichtige fachliche und überfachliche Kompetenzen für eine erfolgreiche schulische Bildungsbiografie zu erwerben.

D. Zusammenfassende Empfehlungen und Fallbeispiele für die Einschätzung eines Alphabetisierungsbedarfs im Rahmen der Erstberatungsgespräche

Zusammenfassend werden die folgenden Formen und Aspekte empfohlen, um zu einer Einschätzung dahingehend zu gelangen, ob der Besuch einer Lerngruppe zur Erstalphabetisierung angezeigt sein kann:

- Dokumentationsbogen der grundlegenden Kenntnisse im Lesen und Schreiben (s. Anlage Nr. 1)
- Dauer und Regelmäßigkeit des bisherigen Besuchs von Bildungsinstitutionen in welchen Ländern?
- Alter zu Beginn des Besuchs der Bildungseinrichtungen
- Vorkenntnisse im lateinischen Schriftsystem und anderen Schriftsystemen
- Durchführung von Zeugnisanerkennungen
- Kompetenzen im Bereich der Vorläuferfähigkeiten für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb (s. stift-deutschunterricht.de/vorlaeufferfaehigkeiten/)
- Fächer in vorherigen Schulen
- Erfahrungen hinsichtlich der Organisation bereits besuchten Unterrichts
- Eingebühter Umgang mit Unterrichtsmaterialien?
- Präferenzen einzelner Fächer/Interessensbereiche

In der Anlage 3 dieses Handlungsleitfadens sind verschiedene Fallbeispiele zur Einschätzung eines Alphabetisierungsbedarfs beschrieben.



Schlussfolgerungen für einen Alphabetisierungsbedarf



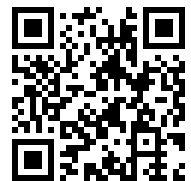


Unterstützungsangebote

zur Gestaltung von Alphabetisierungsprozessen

Internetauftritt der Landesstelle Schulische Integration

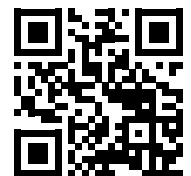
Im Internetauftritt der Landesstelle Schulische Integration: <https://lasi-netzwerk-nrw.de/handlungsfelder/foerderung-mehrsprachigkeit/alphabetisierung> sind zahlreiche Materialtipps, fachliche Impulse und Veranstaltungshinweise veröffentlicht.



Hier fließen auch zentrale Ergebnisse der Impuls-Veranstaltungsreihe der BiSS-Akademie NRW mit Frau Prof. Dr. Berkemeier, Universität Münster ein: „(Zweit-)Alphabetisierung im Deutschen - Welche Kompetenzen brauchen Lernende und Lehrende?“

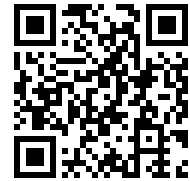
FAQ Liste (Zweit-)Alphabetisierung im Deutschen

In der FAQ-Liste „(Zweit-)Alphabetisierung im Deutschen“ werden fachliche und überfachliche Fragen zu einem migrationsbedingten Alphabetisierungsprozess beantwortet: url.nrw/nxkpbzc



BiSS-Blended-Learning Kurs „Alphabetisierung“

Ein neuer BiSS-Blended-Learning Kurs „Alphabetisierung“ befindet sich in Vorbereitung und wird voraussichtlich im Lauf des Schuljahres 2024/2025 veröffentlicht. Informationen zum BiSS-Blended-Learning Angebot finden Sie hier: www.biss-akademie.nrw/blended-learning-allgemein/

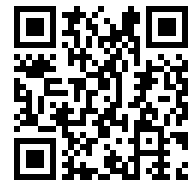


Maßnahmen der staatlichen Lehrkräftefortbildung

Seitens der staatlichen Lehrkräftefortbildung werden Module zum Thema „Alphabetisierung“ angeboten und weiterentwickelt.

Artikel von Frau Prof. Berkemeier

(Zweit-)Schrifterwerb: Wer braucht was? www.biss-sprachbildung.de/wp-content/uploads/2024/06/BiSS-Journal_19.pdf





Informationen

für häufige Beratungsanfragen von Schulen

Im Folgenden werden Informationen für häufige Beratungsanfragen von Schulen zusammengefasst. Die Informationen beziehen sich auf diese beiden Schwerpunkte:

- (Binnen-)Differenzierung im Alphabetisierungsprozess
- Kriterien für Materialien in Alphabetisierungsprozessen

(Binnen-)Differenzierung im Alphabetisierungsprozess

(Binnen-)Differenzierung ist...

- ... das Nutzen unterschiedlicher Lernwege für eine heterogene Schüler:innenschaft mit einer großen Spannweite an Kompetenzerwartungen zum Erreichen möglichst gleicher Lernziele.
- Viele Wege führen zum Ziel:
 - Unterrichten der gemeinsamen Lerngruppe
 - adaptive Förderung
 - Integrieren aller Individualitäten
 - Aufteilen der Lerngruppe nur phasenweise anhand vorgegebener Kriterien

Warum differenziere ich?

- In heterogenen Lerngruppen werden oft bessere Lernergebnisse durch Anregungen (Peer-Feedback) erzielt und der Notwendigkeit, sich einzubringen.
- In einem Alphabetisierungsprozess liegen häufig sehr große Unterschiede hinsichtlich der Vorerfahrungen mit dem Konzept „Schrift“ und der Institution „Schule“ vor.
- Individuelle Unterschiede ergeben sich u.a. durch:
 - individuelle Voraussetzungen
 - eigene Ressourcen
 - Vorwissen
 - Interesse
 - Kognition
 - Motivation
 - Herkunft
 - Alter
 - außerschulische Unterstützungsmöglichkeiten
 - Lerntempo

Ziele der Binnendifferenzierung.

- Einbezug aller Lernenden
- Bewältigen von Konflikten
- Förderung von Kooperation und Teamwork
- Zunahme der kommunikativen Kompetenz
- Sensibilisierung der Lerngruppe
- Ausgleich von Defiziten
- Förderung der Autonomie der Lernenden
- Verbesserung der persönlichen Lernkompetenz
- Förderung der Motivation
- Individualisierung der Lernprozesse

Wie differenziere ich?

Binnendifferenzierung u.a. durch:

- Lerninhalt (qualitativ und/oder quantitativ)
- Lernziel
- Think – Pair - Share
- Methode oder Aufgabentyp
- deutliche Lehrer:innensprache
- Leistungsanforderung/Schwierigkeitsgrad
- Scaffolding
- Lernzeit

- Medien, Materialien, Textsorten ...
- Sprachsensibler Fachunterricht
- Lernstrategien, -techniken
- Sprachliche Vorentlastung
- Berücksichtigung der Herkunftssprache/ gelebte Mehrsprachigkeit

Kriterien für Materialien in Alphabetisierungsprozessen

Im Mittelpunkt von Alphabetisierungsprozessen steht vorrangig die Arbeit an den **Graphem-Phonem-Korrelationen der deutschen Sprache** und somit auch die Nutzung aller hiermit verbundenen Materialien und Instrumente. Kommen komplette Lehrwerke zum Einsatz, empfiehlt sich eine Kombination mit weiteren, auch selbst erstellten Materialien. Auf diese Weise kann der Heterogenität der vorhandenen schulischen und literalen Vorerfahrungen, den individuellen Lernwegen der Teilnehmenden sowie der Komplexität des Lernprozesses am wirksamsten begegnet werden.

Weiterhin empfiehlt es sich beim Einsatz von digitalen und analogen Materialien zu überprüfen, aus welcher fachlichen Sichtweise heraus das Material erstellt wurde (sprachdidaktische Expertise, schulpsychologische Expertise, unterrichtsmethodische Expertise, ...) und in welchem Zusammenhang es eingesetzt werden soll (innere Differenzierung, äußere Differenzierung, lernerfahrene oder -unerfahrene Schülerinnen und Schüler, ...).

Die folgenden Kriterien können einen Anhaltspunkt zur Auswahl, Zusammenstellung und Einschätzung von Materialien bieten:

Grundlegende Kriterien

- Die methodischen Zugänge lassen Raum für individuelles Lernen, variierende Lerntempi und verschiedene Lerntypen (haptisch, auditiv, visuell, ...).
- Die verschiedenen Teilzielgruppen eines Alphabetisierungsprozesses werden berücksichtigt (Lernende ohne oder mit unterbrochenen Lernerfahrungen, schriftunerfahrene Lernende, Zweitschriftlernende, ...).
- Es werden Zugänge zum Konzept „Schrift“ auf unterschiedlichen Ebenen angeboten: Laut/Silbe, Wort, Satz, Text.
- Der Alphabetisierungsprozess steht in einem engen Zusammenhang mit der Gestaltung des Übergangs in die weitere Deutschförderung.

Didaktische und methodische Kriterien

- Es werden alltagsnahe, bedeutsame Rede- und Schreibanlässe angeboten.
- Die Lernenden begegnen authentischen Protagonistinnen und Protagonisten.
- Kommunikatives Sprachhandeln und kommunikative Strategien werden deutlich gefördert.
- Es ist eine zielgruppenorientierte Lernprogression mit einer möglichst gleichzeitigen Berücksichtigung mündlicher und schriftlicher Progressionslinien erkennbar.
- Die Förderung phonologischer Bewusstheit im Zusammenhang mit Schrift nimmt viel Raum ein.
- Es bestehen vielfältige, altersangemessene Übungsmöglichkeiten, auch hinsichtlich graphomotorischer Kompetenzen.
- Es werden resilienzfördernde Praktiken vermittelt.
- Die Herkunftssprachen der Lernenden werden berücksichtigt und wertgeschätzt, u.a. durch Zugänge zur kontrastiven Alphabetisierung.
- Es werden autonomiefördernde Lernstrategien und -techniken im Sinne von „Hilfe zur Selbsthilfe“ vermittelt (u.a. Selbstkontrollmöglichkeiten, Einsatz von Hörstiften, ...)
- Das Layout ist durch Übersichtlichkeit, intuitive Handhabbarkeit und eine sensible Verwendung von Bildern gekennzeichnet.

Unter dem folgenden Link ist eine Liste zugelassener Lehrwerke für Alphabetisierungskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, S. 6/7 (Zielgruppe: Jugendliche, erwachsene Lernende) enthalten: www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/Lehrkraefte/liste-zugelassener-lehrwerke.pdf?__blob=publicationFile



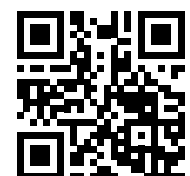
Hier sind Tipps für Materialien zusammengefasst, die den verschiedenen Phasen eines Alphabetisierungsprozesses zugeordnet sind:

https://lasi-netzwerk-nrw.de/sites/default/files/dokument/Tipps_f%C3%BCr_Materialien_4.pdf



Eine kommentierte Linkliste zum Thema Alphabetisierung kann hier eingesehen werden:

<https://url.nrw/iqvpvyftl>



Ideen zum Thema „Bewegung als Unterstützung im Alphabetisierungsprozess“ sind in der folgenden Broschüre dargestellt: https://broschueren-service.nrw.de/msb-duesseldorf/shop/Mit_Bewegung_besser_Deutsch_lernen

















Anlagen

Nr. 1: Dokumentationsbogen für grundlegende Kenntnisse im Lesen und Schreiben

Nr. 2: Beispiel für eine Möglichkeit zum Einholen von Schriftbeispielen oder die Gestaltung von mündlichen Kommunikationssituationen (Kommunales Integrationszentrum des Kreises Gütersloh)

Nr. 3: Fallbeispiele zur Ersteinschätzung eines Alphabetisierungsbedarfs neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher

Nr. 4: Übersicht über die Kompetenzen im Rahmen eines Alphabetisierungsprozesses entsprechend des Sprachniveaus A1 (GeR)

	Sprachliches Handeln auf der Ebene von Buchstaben- bzw. Laut(grupp)en	Sprachliches Handeln auf der Ebene von Wörtern und Sätzen	Sprachliches Handeln auf der Ebene von Texten
Herkunftssprache: _____			
	Hören und Verstehen		
	Sprechen		
	Lesen		
	Schreiben		
	Notizen:		
Sprache: Deutsch			
	Hören und Verstehen		
	Sprechen		
	Lesen		
	Schreiben		
	Notizen:		
Sprache: _____			
	Hören und Verstehen		
	Sprechen		
	Lesen		
	Schreiben		
	Notizen:		

Das Kind/der Jugendliche ist literalisiert in lateinischer Schrift in einer anderen Schrift ist schriftunefahren und gering literalisiert.

Das Kind/der Jugendliche verfügt über regelmäßige geringe keine schulischen Vorerfahrungen.

Empfehlung auf der Grundlage des Erlasses „Integration und Deutschförderung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler“

Förderung in einer Lerngruppe zur Erstalphabetisierung Förderung im Rahmen der Deutschförderung




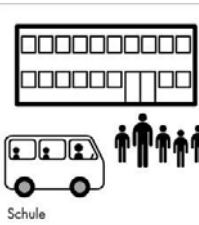

Weitere Empfehlungen für die aufnehmende Schule:

Ort, Datum

Unterschrift

Anlage 2: Beispiel für eine Möglichkeit zum Einholen von Schriftproben oder die Gestaltung von mündlichen Kommunikationssituationen³

Einfache Fragen zu deiner Person

 <p>Wie heißt du?</p>	<p>_____</p> <p>Wie heißt du? / What`s your name?</p>									
 <p>Geburtstag</p>	<p>_____</p> <p>Wie alt bist du? / How old are you?</p>									
 <p>Welt, Kontinente</p>	<p>_____</p> <p>Aus welchem Land kommst du? / Which country do you come from</p>									
 <p>Schule</p>	<p>_____</p> <p>In welcher Stadt war deine Schule? / In which city was your school?</p>									
 <p>Gütersloh Kreis Gütersloh</p>	<p>_____</p> <p>Wo wohnst du jetzt? / Where do you live now?</p>									
<table border="1" data-bbox="228 1621 427 1845"> <tr> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>5</td> <td>6</td> </tr> <tr> <td>7</td> <td>8</td> <td>9</td> </tr> </table>	1	2	3	4	5	6	7	8	9	<p>_____</p> <p>In welcher Klasse warst du? / What class were you in?</p>
1	2	3								
4	5	6								
7	8	9								

³ Materialbeispiel des Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Gütersloh

Anlage 3: Fallbeispiele zur Ersteinschätzung eines Alphabetisierungsbedarfs neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher

Familie X wurde im Stadtgebiet eine Wohnung zugewiesen. Sie stellen sich mit den 3 Kindern im zuständigen Kommunalen Integrationszentrum vor.

Kind A: 16 Jahre

Die Erhebung der bisherigen Schullaufbahn ergibt:

- im Herkunftsland unregelmäßiger Schulbesuch bis zur Flucht
- seit ca. 18 Monaten kein Schulbesuch
- Erstalphabetisierung in einem anderen Schriftsystem, mindestens 2 ½ Schuljahre fehlen, hat auf der Flucht per Sprach-App Englisch vertieft und fragmentarisch Deutsch gelernt

→ Erstalphabetisierung abgeschlossen, erste Begegnungen mit dem lateinischen Schriftsystem sind erfolgt, Erfahrungen mit Englisch auf der Textebene liegen vor (Schulbildung und Vertiefung), erste (nicht ausreichende) Erfahrungen mit Deutsch auf der Wortebene im mündlichen Bereich (Begrüßung, Hilfe...) inklusive Lesen liegen vor

→ Kind A befindet sich zwischen Situation 3 und 4 (s. Seite 7) und kann als Zweitschriftlernend angesehen werden

Kind B: 10 Jahre

Die Erhebung der bisherigen Schullaufbahn ergibt:

- im Herkunftsland regelmäßiger Schulbesuch bis zur Flucht
- Erstalphabetisierung in einem anderen Schriftsystem erfolgt, durch die Flucht aber nicht intensiviert
- hat auf der Flucht fragmentarisch Englisch gelernt und die lateinische Schrift beim Geschwisterkind kennengelernt
- 18 Monate Schulbildung fehlen
- beherrscht einzelne Wörter auf Englisch mündlich und schriftlich (lesen), keine Alphabetisierung in der lateinischen Schrift, keine Deutschkenntnisse

→ Erstalphabetisierung abgeschlossen aber lückenhaft, visuelle Begegnung mit dem lateinischen Schriftsystem auf der Wortebene, erste (nicht fundierte) Erfahrungen mit Englisch vorhanden, keine Erfahrung mit Deutsch

→ Kind B befindet sich in Situation 2 (s. Seite 7) und sollte die Alphabetisierung im lateinischen Schriftsystem durchlaufen, aufgrund der Migrationserfahrung liegen keine soliden Fähigkeiten in der Erstschriftsprache vor

Kind C: 7 Jahre

Die Erhebung der bisherigen Schullaufbahn ergibt:

- bisher kein Schulbesuch
- Verschriftlichung des Namens und einiger anderer Wörter (Mama, Oma) in der Erstsprache möglich, spricht keine weitere Sprache
- keine Alphabetisierung und keinerlei Erfahrungen mit einem Schriftsystem, bisher kein Schulbesuch erfolgt

→ es gibt keinerlei Begegnungen mit institutionalisiertem Lernen und einem Schriftsystem, es liegen nur wenige Vorerfahrungen mit Lerntechniken und -strategien vor, das Kind befindet sich auf der Sprachentwicklungsstufe der frühen Bildung im Vorschulbereich

→ Kind C befindet sich in Situation 1 (s. Seite 7) und sollte im Rahmen der Einschulung die Erstalphabetisierung in der deutschen Sprache durchlaufen

Anlage 4: Übersicht über die Kompetenzen im Rahmen eines Alphabetisierungsprozesses entsprechend des Sprachniveaus A1 (GeR)

Die Inhalte der Lernprozesse mit dem Ziel der Alphabetisierung sind entsprechend des Sprachniveaus A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens auf die sukzessive Entwicklung der folgenden Kompetenzen ausgerichtet:

Teilbereiche	Kompetenzen auf dem Sprachniveau A1 ⁴
Hören und Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler verstehen einzelne Wörter und ganz einfach strukturierte Sätze, die sich auf sie selbst, ihre Familie und konkrete Dinge ihres alltäglichen Umfelds beziehen, wenn sie langsam und deutlich gesprochen werden.
Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler nehmen mit überwiegend auswendig gelernten kurzen Wendungen und einfachen Sätzen an Gesprächen über vertraute Personen, vertraute Themen und konkrete Situationen ihres unmittelbaren Umfelds teil. Die Äußerungen werden hierbei von Gestik und Mimik begleitet sowie in angemessenem Tempo wiederholt. • Die Schülerinnen und Schüler äußern sich mit einfachen und eingeübten Wendungen und Sätzen über Menschen, Tiere, Dinge und Orte ihres unmittelbaren Umfelds. Sätze und Wendungen sind vorwiegend ohne weitere Verknüpfungen aneinandergereiht.
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler schreiben einfache Sachverhalte und Mitteilungen in einfachen und kurzen Sätzen auf, wenn sie inhaltliche und sprachliche Vorgaben haben.
Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler entnehmen kurzen einfachen Texten Informationen, wenn diese inhaltlich und sprachlich vorbereitet sind und aus den Bereichen vertrauter Unterrichts- bzw. Alltagssituationen stammen.
Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler formulieren kurze Äußerungen aus alltäglichen Situationen, die in der deutschen Standardsprache formuliert sind, in ihrer Herkunftssprache so, dass die Kernaussage generell richtig verstanden wird. Dies gilt in Ansätzen auch für schriftliche Äußerungen. • Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen Grundwortschatz, der sie in die Lage versetzt, elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden und sich in Alltagssituationen verständigen zu können.

⁴ vgl. Niedersächsisches Kultusministerium (2016), S. 10, 14, 17, 22, 25

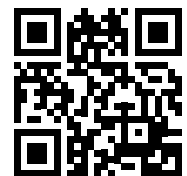


Literatur- und Quellenverzeichnis

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2022): **Rahmenkonzept zur Beschulung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung des Krieges in der Ukraine und seinen Folgen für die Schulen in Nordrhein-Westfalen** (aktualisierte Version 2.0; Stand Juli 2022) – online abrufbar unter: https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/2_0_rahmenkonzept-beschulung-neuzuwanderung_juli_2022.pdf



Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2022): **Pädagogische Orientierung zur sprachlichen Bildung Sprachbildung für ein- und mehrsprachige Kinder und Jugendliche in der Primarstufe und Sekundarstufe I in NRW** – online zu finden auf: <https://broschuerenservice.nrw.de> oder direkt unter url.nrw/spwryjy



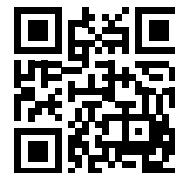
Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2023): **BASS 13-63 Nr. 3. Integration und Deutschförderung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler. RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung i.d.F.v. 16.12.2023** – online zu finden auf: <https://bass.schul-welt.de> oder direkt unter url.nrw/gvepjlyp



Jambor-Fahlen, Simone/Schramm, Joanna/Teusner-Król, Heidrun (2014): **Grundlagen eines Konzepts zur Alphabetisierung von Seitereinsteigerkindern aus Rumänien und Bulgarien in der Grundschule** – online abrufbar unter: <https://zmi-koeln.de/wp-content/uploads/2019/09/zmi-alpha-print.pdf>



Kultusministerkonferenz (KMK) (2019): „**Gutes Deutsch - bessere Chancen – 10 Grundsätze für mehr Bildungsgerechtigkeit**“ – online zu finden auf: www.kmk.org oder direkt unter url.nrw/krcfwxjk



Kultusministerkonferenz (KMK) (2019): **Bildungssprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken**. Dokumentation der aktuellen Maßnahmen in den Ländern nach den zehn Grundsätzen einer erfolgreichen Stärkung bildungssprachlicher Kompetenzen in der deutschen Sprache – online abrufbar unter: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/upload/2019-KMK-Bildungssprache.pdf>



Niedersächsischen Kultusministerium (2016): **Curriculare Vorgaben für den Unterricht Deutsch als Zweitsprache** – online abrufbar: https://www.mk.niedersachsen.de/download/122508/Curriculare_Vorgaben_fuer_den_Unterricht_DaZ.pdf



Trägerkonsortium BiSS-Transfer (Hrsg.). (2021): **Deutsch als Zweitsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit** – Gemeinsame Leitlinien für curriculare Grundlagen. Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche in Kitas und Schulen. Köln: Mercator-Institut – online online zu finden auf: www.biss-sprachbildung.de oder direkt unter url.nrw/pqnschxl



Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (2018): **Curriculare Anforderungen Deutsch als Zweitsprache** – online zu finden auf: lernnetz.de direkt unter url.nrw/chmkxkuz



Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (o.J.): **Leitlinien zur Zulassung von Lehr- und Lernmitteln für den Integrationskurs nach § 43 AufenthG** – online abrufbar unter: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/Lehrkraefte/zulassungskriterien-lehrwerke-integrationskurs.pdf?__blob=publicationFile&v=5



**Land Nordrhein-Westfalen
vertreten durch die**

Bezirksregierung Arnsberg

Seibertzstraße 1

59821 Arnsberg

Telefon 02931 82-0

Telefax 02931 82-2520

poststelle@bra.nrw.de

www.bra.nrw.de

